

Laudatio für Lisa und Leon Lange

„Wir wollen Ihr ein Lächeln ins Gesicht zaubern“

Die beiden Geschwister Lisa und Leon Lange haben es wirklich nicht immer einfach. 1990 und 2001 geboren haben sie bereits am Anfang Ihres Lebens schon mehr Verantwortung übernehmen müssen, als viele Menschen die doppelt so alt sind wie sie.

Als Christine Lange 1998 eine erste Krebsdiagnose ereilt ist die Tochter Lisa gerade 8 Jahre alt. Der Krebs kann zwar zunächst erfolgreich bekämpft werden, aber sie bleibt gesundheitlich angeschlagen. So bekommt sie Ihren Sohn Leon 2001. Alles scheint zunächst in Ordnung, eine glückliche kleine Familie.

Die Mutter leidet jedoch häufig unter Schwindel, der kaum zu kontrollieren ist. 2003 erhält sie dann die Diagnose Multiple Sklerose. Eine fatale Situation, denn damit ist klar, dass sie mit zunehmender Zeit auch Unterstützung durch ihre Kinder brauchen wird. Denn der Vater verlässt die Familie. Die Kinder, Leon ist zu dieser Zeit gerade 2 Jahre alt, fühlen sich im Stich gelassen. Vor allem die „Große“ Lisa fühlt sich mit 13 Jahren bereits dafür verantwortlich die entstandene Lücke zu schließen.

Die Krankheit der Mutter schreitet fort. In Folge der MS entsteht eine Epilepsie und eine schmerzhafte Trigemini-Neuralgie. Und Lisa erinnert sich an Ihre Schulzeit: „manchmal hat Mama angerufen und gesagt sie ist gestürzt, dann war mein Tag gelaufen“. Aber alleine mit dem Bruder zu Hause sitzen, während ihre Mama im Krankenhaus ist kann sie dann auch nicht. Da bleibt sie lieber bei ihr.

Das Leben bleibt bewegt, Freizeit und Schule sind beeinträchtigt. Auf die Schmerztherapie folgt eine Tablettenüberdosierung mit Herzversagen und Reanimation. Der Nächste Schock, die Geschwister sind gerade 16 und 27 Jahre alt. Sie leben weiterhin bei ihrer Mutter.

Immer wieder berappelt sich Christine – mit Hilfe ihrer Kinder. Dass diese auf so viel verzichten tut ihr mehr weh als die eigene Erkrankung.

Was zusätzlich belastet, sind Nachbarn die nicht helfen sondern reden. Die Familie fühlt sich nicht mehr richtig wohl und wünschte sich nichts mehr als eine kleine Wohnung mit Garten. Aber woher nehmen nach jahrelangem Leben am Existenzminimum.

Im Dezember 2021 erleidet Christine Lange nach einem weiteren Sturz einen Oberschenkel-Halsbruch und ist zu Weihnachten im Krankenhaus. Durch Corona nicht ins Krankenhaus zu dürfen, ist das schlimmste, sagen die Geschwister. Doch auch diese Phase wird überstanden obgleich es Lisa psychisch gar nicht gut geht.

Trotz all der Widrigkeiten geben die beiden niemals auf und versuchen weiter auch Gutes zu sehen. „Wir wollen Mama nur ein Lächeln ins Gesicht zaubern“ sagen sie einhellig und Schwiegersohn Dennis nickt dazu. Er ist Lisas halt und trägt einen Teil der Verantwortung mit Lisa und Leon gemeinsam.

So wird Weihnachten im Januar gefeiert und das Festival of lights ist wieder mal ein Ziel. Ganz selten gibt es Highlights wie ein Konzert. Der größte Wunsch bleibt eine gemeinsame Reise. Sohn Leon, der kurz vor dem Abschluss als Kaufmann für Büromanagement steht macht schon Pläne, wie er das Geld dafür zusammensparen kann.

Liebe Lisa, lieber Leon,

dass Sie heute mit dem Berliner Pflegebären geehrt werden ist uns eine große Freude. Wir sind voller Respekt davor, was sie schon in so jungen Jahren geschafft haben. Wir hoffen, dass dieser Preis Ihnen Mut macht ihren eigenen Weg zu gehen. Sie dürfen dabei auch einmal an sich denken.